



DE4406906

Biblio

Desc

Claims

Page 1

Drawing



Inside room monitoring device

Patent Number: DE4406906

Publication date: 1995-09-07

Inventor(s): WILLKE ALOIS DIPL ING (DE); PFEIL MARTIN (DE); CROMBACH
PETER DIPL PHYS (DE); LIEBERWIRTH CLAUS DIPL ING (DE)

Applicant(s): DOCTER OPTIK WETZLAR GMBH (DE)

Requested
Patent: ☐ DE4406906Application
Number: DE19944406906 19940303Priority
Number(s): DE19944406906 19940303IPC
Classification: G01S17/02; G01S7/48; G01S13/04; G08B13/184; B62D33/02;
B60R25/00; B60R21/16EC
Classification: B60R25/10C, G01S7/481B, G01S17/02D, G08B13/187, B60R21/01H

Equivalents:

Abstract

The device monitors inside rooms, particularly in passenger and goods compartments in vehicles, using beams. The beams used are preferably in the wavelength range of between 700 to 2000nm. The device includes a beam transmitter (4) and a beam receiver (6). Before each of the beam transmitter (4) and the beam receiver (6), is arranged an optical element (3). This is arranged to diverge the beams inside the compartment being monitored and converges the beams out of the compartment. The optical element (3) may have a lens shape, a wedge shape, a curved shaped or a any shape.

Data supplied from the esp@cenet database - 12



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 44 06 906 A 1**

⑤1 Int. Cl.⁸:
G 01 S 17/02
G 01 S 7/48
G 01 S 13/04
// G 08 B 13/184, B 62 D
33/02, B 60 R 25/00,
21/16

DE 44 06 906 A 1

②1 Aktenzeichen: P 44 06 906.5
②2 Anmeldetag: 3. 3. 94
④3 Offenlegungstag: 7. 9. 95

⑦1 Anmelder:
Docter Optik Wetzlar GmbH, 35576 Wetzlar, DE

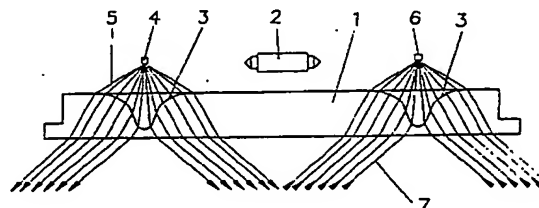
⑦4 Vertreter:
Koßobutzki, W., Dipl.-Ing.(FH), Pat.-Anw., 56244
Helferskirchen

⑦2 Erfinder:
Crombach, Peter, Dipl.-Phys., 35444 Biebertal, DE;
Willke, Alois, Dipl.-Ing., 35418 Buseck, DE;
Lieberwirth, Claus, Dipl.-Ing., 35619 Braunfels, DE;
Pfeil, Martin, 35641 Schöffengrund, DE

⑤4 **Vorrichtung zur Überwachung von Innenräumen**

⑤7 Die Erfindung bezieht sich auf eine Vorrichtung zur Überwachung von Innenräumen, insbesondere Fahrgasträumen und Laderäumen in Kraftfahrzeugen mittels Strahlen, vorzugsweise in einem Wellenlängenbereich von etwa 700 bis 2000 nm, bestehend aus einem Strahlungssender und einem Strahlungsempfänger.

Um mit einer solchen Vorrichtung auch in ihrer Kontur genau vorgegebene Innenräume oder genau vorgegebene Bereiche derselben überwachen zu können, ist dem Strahlungssender (4) und dem Strahlungsempfänger (6) jeweils ein optisches, die Strahlen abstimmbar in den Raum divergierendes und aus dem Raum konvergierendes Element (3) vorgeordnet.



DE 44 06 906 A 1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

BUNDESDRUCKEREI 07. 95 508 036/199

5/31

Die Erfindung bezieht sich auf eine Vorrichtung zur Überwachung von Innenräumen, insbesondere Fahr-
gasträumen und Laderäumen in Kraftfahrzeugen mit-
tels Strahlen vorzugsweise in einem Wellenlängenbe-
reich von etwa 700 bis 2000 nm, bestehend aus einem
Strahlungssender und einem Strahlungsempfänger.

Zur Überwachung von Innenräumen sind sogenannte Bewegungsmelder bekannt, die die Strahlung von le-
benden, insbesondere menschlichen Körpern empfan-
gen und die beim Empfang solcher Strahlen ein Signal
abgeben, welches für Steuerungszwecke benutzt wer-
den kann. Derartige Bewegungsmelder sind deshalb
auch nur mit einem Strahlungsempfänger ausgerüstet.

Es sind weiterhin Vorrichtungen zur Überwachung
von Innenräumen bekannt, die aus einem Strahlungs-
sender und einem getrennten Strahlungsempfänger be-
stehen, die Strahlen, vorzugsweise in einem Wellenlän-
genbereich von etwa 700 bis 2000 nm aussenden und
empfangen. Bedarfsweise können dem Strahlungssen-
der strahlungsstreuende bzw. strahlungsbündelnde Bau-
elemente zugeordnet sein. Derartige Bauelemente sind
jedoch nicht in der Lage, eine gezielte Strahlenführung
zu ermöglichen. Dies ist auch bei der normalen Überwa-
chung von Innenräumen unbedeutend. Dort werden der
Strahlungssender und der Strahlungsempfänger so aus-
gerichtet, daß sie eine Tür und/oder ein Fenster, also
Öffnungen überwachen, über die Personen in den Raum
eindringen können.

Diese bekannten Vorrichtungen sind jedoch für die
Überwachung eines genau vorgegebenen Bereiches ei-
nes Innenraumes, insbesondere von Fahrgasträumen
und Laderäumen in Kraftfahrzeugen, ungeeignet. Bei-
spielsweise bei Personenkraftwagen müßten der Strah-
lungssender und der Strahlungsempfänger so ausgebil-
det sein, daß sie keine Strahlen nach außen senden bzw.
von außen empfangen können. Dieses Problem wird
ganz besonders deutlich, wenn der Innenraum eines als
Cabrio ausgebildeten Personenkraftwagens überwacht
werden soll. Hier soll eine Überwachung auch dann op-
timal arbeiten, wenn beispielsweise das Verdeck des Ca-
brios nicht geschlossen ist. Hier darf die Überwachungs-
vorrichtung nicht ansprechen, wenn beispielsweise eine
Person an dem Cabrio vorbeigeht oder sich über dassel-
be beugt. Das gleiche Überwachungsproblem besteht
auch dann, wenn beispielsweise der Beifahrersitz eines
Personenkraftwagens mit einem Airbag ausgerüstet ist
und derselbe nur dann bei einem Aufprall ansprechen
soll, wenn tatsächlich auf dem Beifahrersitz auch eine
Person sitzt. Mit den bekannten Vorrichtungen ist eine
Überwachung eines genau vorgegebenen Bereiches ei-
nes Innenraumes nicht möglich. Dabei ist auch zu be-
rücksichtigen, daß insbesondere bei einem Personen-
kraftwagen eine solche Vorrichtung nicht an jeder be-
liebigen Stelle angebracht werden kann.

Der Erfindung liegt deshalb die Aufgabe zugrunde,
eine Vorrichtung zur Überwachung von Innenräumen,
insbesondere von Fahrgasträumen und Laderäumen in
Kraftfahrzeugen, mittels Strahlen zu schaffen, mit der es
ohne allzu großen Aufwand möglich ist, in ihrer Kontur
genau vorgegebene Innenräume oder genau vorgege-
bene Bereiche derselben zu überwachen.

Zur Lösung dieser Aufgabe wird gemäß der Erfin-
dung bei einer Vorrichtung der eingangs beschriebenen
Gattung vorgeschlagen, daß dem Strahlungssender und
dem Strahlungsempfänger jeweils ein optisches, die
Strahlen abstimmbar in den Raum divergierendes und

aus dem Raum konvergierendes Element vorgeordnet
ist.

Durch eine derartige Ausgestaltung der Vorrichtung
bzw. den Einsatz von optischen Elementen ist es mög-
lich, in genau vorgegebene Räume oder Bereiche Strah-
len zu senden und aus diesen zu empfangen. Dabei kann
dieser Raum bzw. Bereich eine weitgehend beliebige
Gestalt besitzen; der Strahlenausgang und der Strahlen-
eingang des optischen Elementes kann problemlos dem
Raum bzw. Bereich angepaßt werden.

Weitere Merkmale einer Vorrichtung gemäß der Er-
findung sind in den Ansprüchen 2—10 offenbart.

Die Erfindung wird nachfolgend anhand in einer
Zeichnung dargestellter Ausführungsbeispiele näher er-
läutert. Dabei zeigen

Fig. 1 eine Platte mit zwei optischen Elementen ge-
mäß der Erfindung,

Fig. 2 eine weitere Ausgestaltung eines optischen
Elementes und

Fig. 3 mehrere neben- und/oder hintereinander ange-
ordnete optische Elemente.

In der Fig. 1 der Zeichnung ist eine Platte 1 gezeigt,
die beispielsweise zur Abdeckung der oberhalb der
Frontscheibe eines Personenkraftwagens angeordneten
Innenraumleuchte dient. Deshalb ist auch eine diesbe-
zügliche Glühbirne 2 angedeutet. Die Platte 1 besteht in
diesem Ausführungsbeispiel aus blankgepreßtem, hoch-
wertigem optischen Glas und weist eine Außenkontur
auf, die ein Einsetzen derselben in die Innenraumleuchte
ermöglicht. In dieser Platte 1 sind zwei mit Abstand
voneinander angeordnete, optische Elemente 3 aus-
gebildet, die eine Art kegelförmige Gestalt besitzen und
die, je nach den Strahlungswinkeln, mehrere schräg
und/oder rotationssymmetrisch verlaufende, meist kur-
venförmig geformte, optisch wirksame Flächen besit-
zen. In diesem Ausführungsbeispiel ist die optisch wirk-
same Kurve bzw. Fläche, von der Rückseite der Platte 1
ausgehend, nach innen gerichtet, während die Frontseite
der Platte 1, die dem Innenraum des Fahrzeuges zuge-
wandt ist, eine glatte Fläche aufweist. Dadurch werden
Verletzungsgefahren ausgeschlossen.

Die optisch wirksamen Kurven bzw. Flächen der bei-
den optischen Elemente 3 sind in vorteilhafter Weise
gleich ausgebildet und so geformt, daß die von einem
Strahlungssender 4 ausgehenden, optischen Strahlen 5
äußerst genau einen vorgegebenen Raum bzw. Bereich
erfassen. Dem zweiten optischen Element 3 ist ein
Strahlungsempfänger 6 zugeordnet, der über die optisch
wirksamen Kurven bzw. Flächen ausschließlich Strah-
len 7 von einem genau vorgegebenen Raum bzw. Be-
reich empfängt. Der Strahlungssender 4 und der Strah-
lungssender 6 sind in vorteilhafter Weise als Dioden
ausgebildet, die die Strahlen 5, 6 in Form eines Kegel-
mantels verlassen bzw. empfangen. Gleiches gilt aber
auch für die aus der Platte austretenden bzw. eintreten-
den Strahlen 5, 6, die als Kegel einen Schuttschirm bil-
den, der bis zu 360° betragen kann. Durch entsprechen-
des Neigen der Platte 1 gegenüber der Horizontalen
können vordere Strahlungszonen steiler und hintere
Strahlungszonen flacher bzw. weitreichender wirksam
werden.

Vielfach ist es jedoch nicht notwendig, den ganzen
möglichen Winkel der Strahlenablenkung auszunutzen.
Es ist daher grundsätzlich möglich, die Lichteintrittsflä-
che der optischen Elemente 3 durch eine andere Fläche
zu begrenzen.

Bei dem Ausführungsbeispiel der Fig. 2 ist die optisch
wirksame Fläche eines optischen Elementes 3 erhaben

ausgebildet, und diesem optischen Element 3 sind zwei Strahlungssender 4 zugeordnet. Auch hier besteht die Möglichkeit, die Lichteintrittsfläche durch eine besondere Fläche zu begrenzen, die entweder sofort bei der Formgebung hergestellt oder später durch einen Schleifvorgang erzeugt wird.

Die Fig. 3 zeigt — worauf ausdrücklich hingewiesen wird — eine besondere Ausgestaltung einer Platte 1. Hier sind mehrere optische Elemente 3 neben- oder hintereinander in der Platte 1 ausgebildet, die in etwa der Ausgestaltung der Fig. entsprechen. Jedem optischen Element 3 ist hier ein Strahlungssender 4 oder ein Strahlungsempfänger 6 zugeordnet, die abwechselnd zueinander angeordnet und geschaltet sind. Dabei sind die Strahlungssender 4 und die Strahlungsempfänger 6 als sogenannte Halbleiterchips ausgebildet, die auf einer mit einer leitfähigen Schicht 8 versehenen Gegenplatte 9 angeordnet sind. Zur besseren Darstellung sind sowohl die Schicht 8 als auch die Halbleiterchips dicker dargestellt. Die Gegenplatte 9 ist fest mit der Platte 1 verbunden. Durch diese Ausgestaltung ist es nicht mehr erforderlich, zusätzliche Verbindungsstücke zum Anschließen der einzelnen Strahlungssender 4 bzw. Strahlungsempfänger 6 vorzusehen. Durch die Einschaltung der optischen Elemente 3 bzw. optisch wirksamen Flächen lassen sich generell nachteilige Eigenschaften von Halbleiterchips eliminieren, da die Strahlen entweder nur in einem festen Medium verlaufen oder nach kurzem Luftweg wieder in ein festes Medium eintreten. Die eigene Optik von Strahlungssendern 4 und Strahlungsempfängern 6 sind dabei weitgehend unwirksam bzw. überhaupt nicht mehr erforderlich. Somit wird hier ein integriertes, opto-elektronisches Bauelement mit hoher Sende- und Empfangsleistung geschaffen. Temperaturveränderungen wirken sich nicht mehr nachteilig aus. Diese konstruktive Anordnung bietet also die Vervielfachung der optischen Wirkelemente auf einer Platte zur Erzielung einer hohen Elementendichte.

In Abänderung des erläuterten Ausführungsbeispiels ist es auch möglich, die Platten 1 aus Kunststoff zu fertigen. Sowohl Glas als auch Kunststoff ermöglichen durch eine hohe Formgenauigkeit und Sauberkeit die erforderliche Präzision der optisch wirksamen Flächen bzw. Elemente 3.

Entscheidend für die Ausgestaltung der Platten 1 bzw. der optischen Elemente 3 ist jedoch auch, daß die Werkstoffe geeignete Brechungseigenschaften und eine vergleichbare spektrale Transmission, besonders in einem Wellenlängenbereich von etwa 700—2000 nm, haben und eine gute Resistenz gegenüber Atmosphärien und mechanische Einwirkungen aufweisen. Beim Einsatz von Glas bedeutet dies, daß unbedingt Weißglas oder dgl. verwendet werden muß. Schließlich ist es auch möglich, für den Strahlungssender 4 und den Strahlungsempfänger 6 getrennte Platten vorzusehen, die dann durch ein geeignetes Zwischenstück fest miteinander verbunden sind.

Patentansprüche

1. Vorrichtung zur Überwachung von Innenräumen, insbesondere Fahrgasträumen und Laderäumen in Kraftfahrzeugen mittels Strahlen, vorzugsweise in einem Wellenlängenbereich von etwa 700 bis 2000 nm, bestehend aus einem Strahlungssender und einem Strahlungsempfänger, dadurch gekennzeichnet, daß dem Strahlungssender (4) und dem Strahlungsempfänger (6) jeweils ein optisches,

die Strahlen abstimmbare in den Raum divergierendes und aus dem Raum konvergierendes Element (3) vorgeordnet ist.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die optischen Elemente (3) eine Linienform, eine Kegelform, eine kegelförmige Kurvenform oder eine aus diesem abgeleitete Freiform aufweisen.

3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die optischen Elemente (3) in mindestens einer Seite einer Platte (1), vorzugsweise einer blankgepreßten Platte ausgebildet sind.

4. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Platte (1) aus zwei mit Abstand voneinander angeordneten Teilplatten gebildet sind.

5. Vorrichtung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Teilplatten über ein Zwischenstück miteinander verbunden sind.

6. Vorrichtung nach Anspruch 4 oder 5, dadurch gekennzeichnet, daß der einen Teilplatte der Strahlungssender (4) und der anderen Teilplatte der Strahlungsempfänger (6) zugeordnet ist.

7. Vorrichtung nach mindestens einem der Ansprüche 1-6, dadurch gekennzeichnet, daß der Strahlungssender (4) und der Strahlungsempfänger (6) durch jeweils mindestens eine Diode gebildet ist.

8. Vorrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß den Flächen der optischen Elemente (3) Emitterdioden und Empfängerdioden zugeordnet sind.

9. Vorrichtung nach Anspruch 7 oder 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Dioden als Halbleiterchips ausgebildet und auf einer Gegenplatte angeordnet sind.

10. Vorrichtung nach mindestens einem der Ansprüche 1—6, dadurch gekennzeichnet, daß die optischen Elemente (3) oder die Platte (1) bzw. die Teilplatten aus Glas oder Kunststoff gebildet sind.

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

Fig.1

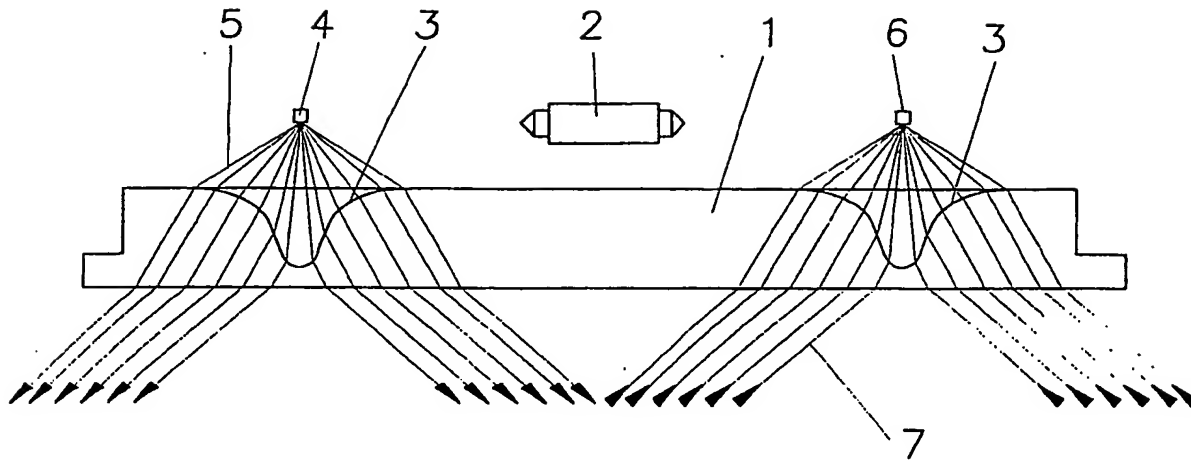


Fig.2

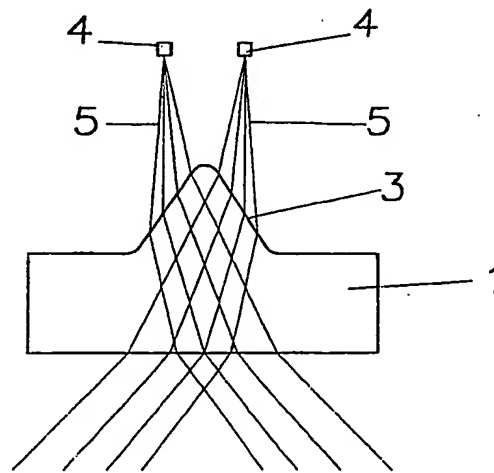


Fig.3

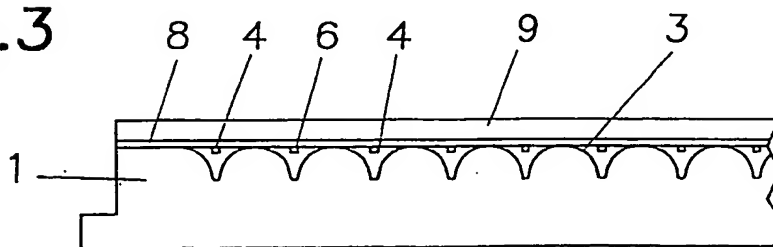


Fig.1

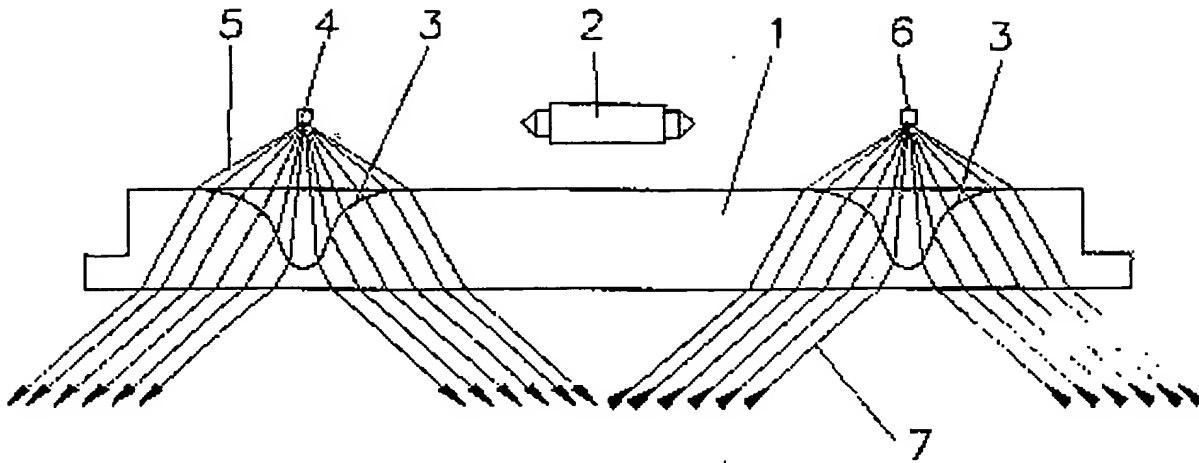


Fig.2

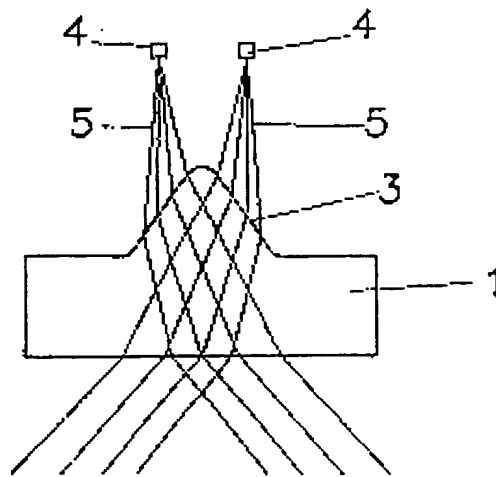


Fig.3

